

„domals (23. Dez. 78) gegeben auß beuelch der Hern sambtlicher Executorn Bernhardo Lingio VI Reichsth.“

Als ihren Wohlthaten an den verdienten Schulmann setzten die Domherren dadurch die Krone auf, daß sie dem Verstorbenen einen Leichenstein auf das Grab setzen ließen, worüber die Fleemofyne-Rechnung von 1579—1580 folgendes besagt:

ex commissione ven. dominorum meorum dedi pro sepulchrali lapide m. quondam Bernardi Lingy sepulchro imposito 4 dal. XI mr VI β.

Zum Schlusse noch zwei Notizen über Mag. Joh. Lichius. Am 23. Dezember 1578 erhielt er „uff sein Supplicirn und der Hern bevelch“ aus dem Kriteschen Nachlaß 8 Taler und am 3. Juni 1583 „uff des Burgermeisters Plönnies Zettel und des Dombechanten Bevelch 3 Taler“.¹⁾ Weiteres über ihn vermögen wir nicht anzugeben.

¹⁾ Exekutorium Krit im St. A. M. Dombapitel. Testamente.

3.

Zur Biographie des Domschulrektors Timann Kemener.

Mitgeteilt von E. Schmitz-Kallenberg.

Über die äußeren Lebensschicksale Timann Kemeners, der von 1500 an fast drei Jahrzehnte lang als erster Rektor der neuorganisierten münsterischen Domschule vorstand, wissen wir bisher verhältnismäßig wenig, während seine Bedeutung als Humanist und seine Wirksamkeit als Schulleiter vor allem Dank der eindringenden Forschungen A. Bömers, die in dieser Zeitschrift Bd. 53 S. 172—244 und Bd. 58 S. 145 ff. niedergelegt sind, in hinreichender Weise klargelegt sind. Auf Bömer stützt sich in der Hauptsache auch Vöfler in den bez. Abschnitten seiner Neuauflage Hamelmanns, besonders Bd. I 3 S. 131—133 und in seinem Artikel in Koloffs Lexikon der Pädagogik, Bd. II (Freiburg 1913) Sp. 1170—1171.

Vöfler läßt Timann Kemener in oder bei Werne um das Jahr 1470 geboren sein, während Bömer ihn geradezu als Werner Kind anspricht.¹⁾

¹⁾ Wahrscheinlich ist doch wohl der in der unten abgedruckten Urkunde von 1510 genannte Hinricus Kemeners der Vater unseres Timann, oder sollte es der nach dem Bürgerbuch der Stadt Werne (siehe diese Zeitschr. 10 S. 346 Anm.) um 1473 das Bürgerrecht nehmende Diderich Kemeners sein, der wohl aus Dortmund stammte? So würde es sich erklären, wenn Timann in der Kölner Universitätsmatrikel als „de Tremonia“ angeführt wird. Auf Grund der Materialien des Werner Stadtarchives (siehe Inventare der nichtstaatl. Archive, Kreis Lüdinghausen, Münster 1917, S. 91 ff.) ließe sich diese Frage vermutlich entscheiden.

Nachdem er seine erste wissenschaftliche Ausbildung in Deventer bei Alexander Hegius genossen, darauf die Universitäten Heidelberg und Köln besucht hatte und an mehreren anderen Schulen als Lehrer tätig gewesen war, wurde er 1500, wie gesagt, Rektor der Domschule in Münster; seit etwa 1520 war er gleichzeitig Pfarrer an der Lambertikirche.¹⁾ 1528 legte er das Rektorat nieder, während er die Pfarrstelle zunächst noch beibehielt, und starb dann — wo, ist bisher unbekannt — in der zweiten Hälfte des J. 1535.

Die im Folgenden auszüglich, soweit ihr Inhalt für unsere Zwecke in Betracht kommt, mitgeteilte Urkunde (Orig.-Pergament im Archiv des Bischöfl. Generalvikariats in Münster) erweitert unsere Kenntnisse über Kemener in mehrfacher Hinsicht. Einmal zeigt sie die nahen, offenbar verwandtschaftlichen Beziehungen Kemeners zur Stadt Werne; sodann erfahren wir aus ihr, daß Kemener im J. 1510 Vikar an der dortigen Pfarrkirche war. Welche Vikarie er innegehabt, wird nicht gesagt; aus den Archivalien der Kirche zu Werne (siehe Inventare a. a. O. S. 106—112; vergl. auch S. 98 ff.) wird sich darüber vielleicht Aufschluß gewinnen und ebenso feststellen lassen, seit wann und wie lange er dieses Benefizium besessen hat, ob er es etwa bei Annahme des Pfarramtes von St. Lamberti in Münster aufgegeben hat.

In nomine Domini amen. Nos Theodericus de Oelden Dei paciencia prepositus monasterii Cappenbergensis ordinis Premonstratensis Monasteriensis diocesis, archidiaconus ecclesie parrochialis (!) in Werne eiusdem Monasteriensis diocesis, notum facimus . . . , quod constituti coram nobis honorabiles et discreti viri domini magister Timannus Cameneri rector maioris schole Monasteriensis et Bernardus Streholt eiusdem ecclesie predictae Wernensis vicarii ut executores testamenti sive ultime voluntatis honeste Cunnere relicto quondam Hermanni ton Brincke commorantis, dum vixit, in opido Werne, volentes, uti asseruerunt, eandem ultimam antedictae relicto voluntatem ad debitum et preop-

¹⁾ Vergl. Vöfler in der Ausgabe Hamelmanns II S. 430, wonach er 1520—1531 Pfarrer von Lamberti gewesen. — Im Stadtarchiv Münster sind 2 Urkunden von 1528 Sept. 9 und 1531 Aug. 30 vorhanden (XIII, 326, 328), in denen Meister Tymannus Kemener, bezw. Thymann Kemener, Pastor von St. Lamberti, als Testamentssekretor des † Johann Hoveman, Vikars des St. Georgsaltars in der St. Antoniuskapelle vor Mauriztor auftritt; als Rektor der Domschule wird er nicht mehr bezeichnet, auch eine Stütze für die Richtigkeit der Annahme Vöflers, daß Kemener wahrscheinlich im Frühjahr 1528 das Rektorat der Domschule abgegeben hat; Zeitschr. 69 S. 89 f. Vergl. auch die Urkunde von 1530 März 18 (St.-U. Münster, Rappenberg 229), in der Kemener ebenfalls nur pastor sancti Lamberti genannt wird.

tatum illius perducere effectum, ibidem . . . novum quoddam ecclesiasticum beneficium pro eiusdem ac Hermanni ton Brincke illius olim mariti atque parentum ac amicorum eorundem salute ac pro divini cultus augmento erigere atque dotare, ad altare in gloriam pariter et honorem omnipotentis Dei eiusque gloriose et intemerate semper virginis matris Marie ac divorum martyrum Martini, Stephani, Sylvestri, Blasii, Herasmi, Rochi et Huperti in ecclesia parochiali iam dicta dudum erectum et consecratum imprimis quandam pecuniarum summam ducentorum scilicet florenorum auri Renensium de supradictis memorate relictis bonis atque pecuniis in pensionem annuam convertendam ac litteras annui redditus duorum florenorum auri . . . ac litteras annui redditus trium florenorum auri . . . ac preterea quandam ipsius relictis domum in platea lapidea oppidi Werne inter domos dicti Kleyne Johans et Hermanni Erkholttes sitam . . . pro uno presbytero seculari in ipso altari Deo altissimo perpetuo servituro sponte et ex integro dederunt, donarunt et assignarunt . . . volentes insuper, quod huiusmodi vicarie seu altaris primus rector sive possessor esse et permanere debeat dominus Joannes Rukemyle de Tremonia Coloniensis diocesis presbyter atque post ipsius Johannis Rukemile obitum predictus magister Timannus Kemmereri quinque primas et proximiores presentationes pro se et suis heredibus aut aliis in testamento suo sive ultima voluntate ad id forsitan nominandis et eligendis reservavit¹⁾, ita tamen quod id beneficium semper conferatur uni de heredibus quondam Hinrici Kemmers, . . . (folgen weitere Bestimmungen, daß die Kolation und Investitur dem Propste von Rappenberg zustehen soll, ferner

¹⁾ Interessant ist in dieser Beziehung ein im Staatsarchiv Münster, Rappenberg 290, vorhandenes Notariatsinstrument des Johannes Barop von Dortmund: Elschina Huick, Gattin des Dortmunder Bürgers Kaspar Grumers, präsentiert, nachdem der Altar St. Stephani protomartyris in der Pfarrkirche zu Werne durch den Tod seines letzten Inhabers Reinold Potgeiters vakant geworden ist, für diesen Altar, cuius quidem praesentatio sive ius praesentandi . . . ad seniorem de linea proximiori et progenie der Kemmerlinge, institutio vero sive investitura ad vos praepositum ratione praepositurae spectare et pertinere respective dinoscuntur, in ihrer Eigenschaft ut senior de linea et progenie der Kemmerlinge dem Rappenberger Propste Konrad Nagel den Arnold Quitinck, Kleriker Kölner Diözese, und bittet um dessen Investitur. Datae 1563, die quidem lunae XIV mensis Junii, praesentibus ibidem . . . Henrico Huick seniore, praedicto Casparo Grumer, Theoderico Huick, Lamberto Potgeiter et Reinoldo Quitinck civibus Tremoniensibus testibus.

eingehende Festsetzungen über die Verpflichtungen des Inhabers des Benefiziums, über die Aufbewahrung der Urkunden des Altars in quadam clausura, in qua aliorum vicariorum in Werne fundationes et littere honorum sive [beneficiorum suorum recondite sunt et deposite, usw.) Der Propst bestätigt die Stiftung dictumque altare . . . in perpetuum beneficium ecclesiasticum erigimus et ordinamus per presentes, ius autem presentandi ad eandem vicariam supradicto magistro Timanno rectori et fundatori et suis heredibus et condescriptis, nobis vero ac successoribus nostris collationem; provisionem et investituram . . . in perpetuum . . . reservantes. Mitstegler Philippus de Buren, modernus in Werne pastor sive plebanus . . . Datum anno Domini millesimo quingentesimo decimo, feria quinta post Ambrosii confessoris, que erat undecima mensis Aprilis.

